

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Warenausfuhr: 08. Feb. Für Dez. 11

BIP: 15. Feb. für Q4 11

Ifo-Index: 23. Feb. Für Feb. 12

Investitionen: 24. Feb. für Q4 11

Inflation: 28. Feb. Für Feb. 12

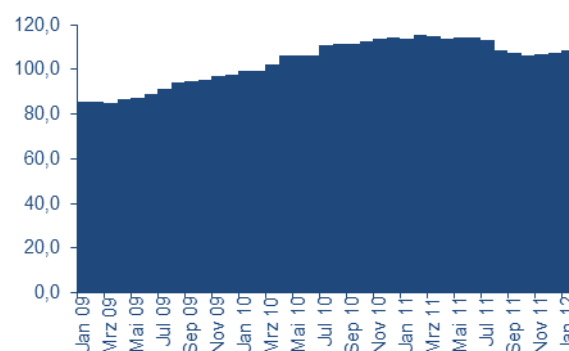
Arbeitslose: 29. Feb. Für Jan. 12

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Am 25. Januar veröffentlichte das ifo Institut die Ergebnisse des Ifo Geschäftsklimaindex für Januar 2012. Demzufolge hat sich das Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland im Januar zum dritten Mal infolge verbessert. Wie das ifo Institut meldet, hat sich das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe verbessert. Die Industrieunternehmen schätzten ihre aktuelle Geschäftslage leicht und ihre Geschäftsperspektiven deutlich günstiger ein als im vergangenen Monat. Auch die Exporterwartungen und die Personalplanungen sollen wieder etwas positiver ausfallen. Im Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindex gesunken. Zum einen ist die Geschäftslage hier nicht mehr ganz so günstig wie im Dezember. Zum anderen blickten die Einzelhändler skeptischer auf die Geschäftsentwicklung in der nahen Zukunft. Im Großhandel hat sich das Geschäftsklima geringfügig eingetrübt. Die momentane Geschäftslage wird laut ifo Institut von den befragten Großhändlern weiterhin als sehr positiv, aber weniger gut als im vergangenen Monat beurteilt. Ihre Geschäftserwartungen sind erneut etwas zursichtlicher.

Entwicklung des Ifo-Index in Punkten.

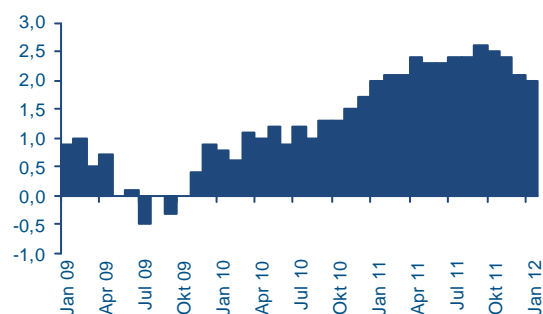


Quelle: ifo Institut

<http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/ifoHome/a-winfo/d1index/10indexgsk>

Am 30. Januar meldete das Statistische Bundesamt, dass die Verbraucherpreise in Deutschland sich im Januar 2012 voraussichtlich um 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat erhöht haben. Gegenüber Dezember 2011 soll der Verbraucherpreisindex im Januar saisonbedingt um 0,4 Prozent sinken. Die endgültigen Ergebnisse für Januar 2012 werden am 10. Februar 2012 veröffentlicht.

Prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahresmonat.



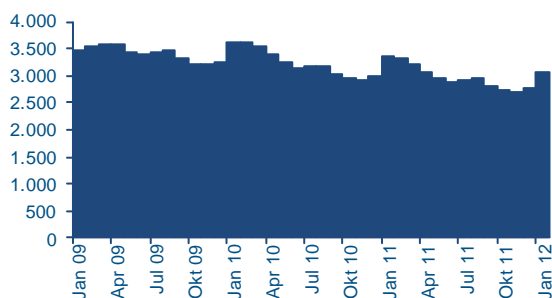
Quelle: Statistisches Bundesamt

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2012/01/PD12__034__611,templateId=renderPrint.psm

Am 31. Januar meldete die Bundesagentur für Arbeit, dass von Dezember 2011 auf Januar 2012 die Arbeitslosigkeit um 302.000 auf 3.082.000 angestiegen ist. Dieser Anstieg fiel jedoch schwächer aus als in den Vorjahren. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der arbeitslosen Menschen um

264.000 ab. Maßgeblich für den Rückgang ist laut Bundesagentur für Arbeit der Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der tendenziell die Chancen erhöht hat, durch Aufnahme einer Beschäftigung die Arbeitslosigkeit zu beenden. Neben konjunkturellen Gründen haben der Strukturwandel und die Reformen am Arbeitsmarkt diese Chancen deutlich verbessert. So hat sich die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren günstiger entwickelt, als dies bei gleicher Konjunktur noch vor zehn Jahren zu erwarten gewesen wäre.

Arbeitslosenzahl in Tausend.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

http://www.arbeitsagentur.de/nn_27030/zentraler-Content/Pressemeldungen/2012/Presse-12-004.html

Weitere Konjunkturnachrichten

Am 27. Januar meldete das Statistische Bundesamt, dass der Index der Einfuhrpreise im Jahresdurchschnitt 2011 um 8,0 Prozent über dem Vorjahr (2010: + 7,8 Prozent) lag. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, war dies der höchste Anstieg gegenüber dem Vorjahr seit 2000 (+ 10,2 Prozent gegenüber 1999). Im Dezember 2011 lag der Index der Einfuhrpreise um 3,9 Prozent über dem Vorjahresstand. Im November 2011 hatte die Veränderung zum Vorjahr + 6,0 Prozent und im Oktober + 6,8 Prozent betragen. Gegenüber November 2011 stieg der Einfuhrpreisindex im Dezember 2011 um 0,3 Prozent.

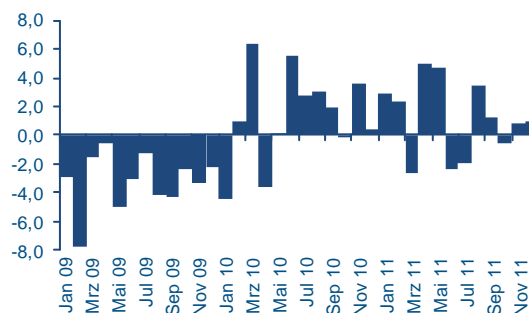
Quelle: Statistisches Bundesamt

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Inter->

net/DE/Presse/pm/2012/01/PD12__029__614,templated=renderPrint.psm1

Am 31. Januar meldete das Statistische Bundesamt, dass die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland im Dezember 2011 nominal 0,5 Prozent mehr und real 0,9 Prozent weniger umgesetzt haben als im Dezember 2010. Im Vergleich zum November 2010 sank der Umsatz im Dezember 2011 kalender- und saisonbereinigt nominal um 1,7 Prozent und real um 1,4 Prozent. Im gesamten Jahr 2011 wurde im Einzelhandel in Deutschland nominal 2,6 Prozent und real 0,9 Prozent mehr als im Jahr 2010 umgesetzt. Damit konnten die deutschen Einzelhändler – nach dem durch die Finanz- und Wirtschaftskrise bedingten Umsatzrückgang im Jahr 2009 – im zweiten Jahr in Folge nominale und reale Umsatzsteigerungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erzielen.

Prozentuale Veränderung des realen Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat.



Quelle: Statistisches Bundesamt

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Inter->
net/DE/Presse/pm/2012/01/PD12__035__45212,templated=renderPrint.psm1

Analyse und Hintergrund

Am 26. Januar veröffentlichte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) das Konjunkturbarometer für Januar 2012. Die Ergebnisse deuten laut DIW auf eine Stagnation des realen Bruttoinlandsprodukts im laufenden Vierteljahr hin und unterstreichen, dass die deutsche Wirtschaft im Schlussquartal leicht geschrumpft ist. „Für das laufende Vierteljahr macht das Konjunkturbarometer Hoffnung

auf eine schwarze Null“, sagt DIW-Konjunkturchef Ferdinand Fichtner. Ausschließen wollen die DIW-Experten einen weiteren leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung in diesem Quartal aber nicht: „Die Auftragslage in der Industrie bleibt schwach, das dürfte die Industrie zu Jahresbeginn noch belasten“, begründet DIW-Konjunkturrexperte Simon Junker die derzeit noch gedämpfte wirtschaftliche Entwicklung. Neben anhaltend gedämpften Exporten dürften auch die Investitionen zunächst noch schwach bleiben. „Die zuletzt gestiegene Stimmung in den Unternehmen ergibt sich eher aus einer verbesserten Beurteilung der zukünftigen Entwicklung“, so Junker. „Die Einschätzung der aktuellen Lage hat sich zunächst noch weiter eingetrübt.“

Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

http://www.diw.de/de/diw_01.c.392074.de/themen_nachrichten/diw_konjunkturbarometer_januar_2012_hoffnung_auf_schwarze_null_im_ersten_quartal.html

Am 26. Januar meldete die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), dass die Konjunkturerwartungen der Konsumenten in Deutschland zum zweiten Mal in Folge angestiegen sind. Zu Jahresbeginn habe der Optimismus unter den deutschen Verbrauchern zugenommen. Die Konjunkturerwartung sowie die Anschaffungsneigung sollen spürbar zugelegt haben, während sich die Einkommenserwartung auf hohem Niveau stabil zeige.

Quelle: GfK Gruppe

http://www.gfk.com/group/press_information/press_releases/009288/index.de.html

Am 25. Januar veröffentlichte das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) Konjunkturprognosen für 2012. Demnach soll das BIP in Deutschland aufgrund der Verschlechterung der internationalen Konjunktur im Jahr 2012 mit 0,3 Prozent nur schwach zunehmen. Unter der Annahme in etwa konstanter Ölpreise und eines stabilen Wechselkurses erwartet das IWH einen Anstieg der Verbraucherpreise um 1,8 Prozent für das Jahr 2012 und 2013 um 1,6 Prozent.

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung Halle

<http://www.iwh-halle.de/d/publik/wiwa/1-12-3.pdf>

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/terminvorschau/cal__2012,property=file.pdf

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Die Autoren sind Heide Haas und Manfred Jäger-Ambrożewicz vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

jaeger@iwkoeln.de